

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930  
1902**

189 (28.12.1902) Beilage des Alten Offeburger



# Beilage zu Nr. 189 des Alten Offeburger

vom 28. Dezember 1902.

## Uß der Zitt von Jörg's Brautfahrt.

(Uß vergilbte Papiere vom Alte Bund.)

Jesses Gott, Heiner! Wege was kummsch jezerd erscht heim biem Bemple vom Klosterglöckli? Ich hab gemeint, du leisch schon 5 Schtund in dinnere Schadull. Haw ich denn träumt odber gwacht?

Um e zwölfi rum leit der Sperrriegel von unserem hintere Hofdhor uff dr Bode; ich horch uff dinni Schritt vom Hof bis in dr zweit Schtock un hör di noch im Gang froge noch dä Würscht. Ich hab gemeint, du häbsch dr Hüsschlüssel vrgesse, daß du zuem Schüredhor rien hesch müen; du waisch doch, daß sie im Kenschterlzimmer am Fenschter hänke; ich denk bie mir, der wurd si Magepfläschterli alleinig finde, leg mich in miem kuzlige warme Webschtuehl uff d' ander Sitt un schloß halt mi Gnams.

Jesses, hesch du mich awer jezerd vrschreckt, wenn nur emol d' Maidli so gscheit wäre un dhäte Alle vom Alte Bund e Körbli an den Arm hänke, denn — — — no, i wills nitt sage, was sie sinn.

Sophie, trösch dich numme; es geht jez grad umkehrt, wie du meinsch. Hitt Dwe kummt dr Jörg ins Cubitelum un sait, daß er morge nach Schliengä reist zue finnera Braut un sich offiziell vrlöbt. Jörg, sag ich in miem Schrecke, geh, sei schtill! Do henn mir Vätter vom Alte Bund au noch e Wort mitz'rede schon von wege unsere liäwe Alt-Bundschweschtere. Do macht dr einschtig Max ufem Freischüz e Päckli uff un übergitt e Jedem so ä bekants drucks Briäsbügli, wie dr Adam noch keins brucht hett, wo er zue dr Eva kummen isch. Do haw ichs mitbrocht, do kannsch's selwer lese:

Bertha Mezger, Schliengen

Georg Monisch, Offenburg

Verlobte

17. Oktober 1877.

Loß mich jezt unkeit mit dem vrdruckte Raib, er hett von jeher Bosse ghatt, wo ich durchuß nitt hab vrbuße kinne. Denk dir numme: vorhin hetts mir jo träumt, 's Hasenescht un dr Hans seie im Kenschterlzimmer vor unsere lange Lyonerwürscht un vor bene zwei Malefizschunke gschande un hätte sich dr Buch ghalte vor Ritters un Lache, daß dr Franke-Adolf die Würscht diesmol mit em Ehlemaaf gmacht hett; uff eimol sinn sie vrschwunde gsien.

Wer? d' Würscht?

Nei, dr Hans un 's Mescht!

Am End doch mit sammt dä Würscht! Horch, Sophie, mir geht mit diem Traum e Pücht uff als wie ä Beschafel. Um d' Geischterschund, wo dr Jörg dr erscht Liter uffs Wohl von siem Herzkäfer schpendiärt, fehle selli zwei Vätter; es duhrt facht e halwi Schtund, bis mir de erschte Schluck uffs Familienglück von dem neubackene Bärl trinke kinne. Dr Beiser-Sepp hett grad e schlechter Wiß gmacht un gemeint, selli zwei großi M in denne Namme von dr Verlowungskart beditte Maidli un keini Buewe.

Im glische Moment trage dr krivistich Löwewirth und d' Sophie 3 mordialische Platte uff un sage, es hätt sich en edler Schtifter gfunde, zue Brlowungschmaus. Alles luegt noch dem edle Schpender, awer dr Jörg lacht so merkwürdig uff de Schtockzahn un will von Anerkennung nix wisse. Bi minnera Anfrog, wo er so e feini Lyonerwürscht her hätt, mit eme Gschmäckli, so apart wiä minni, lacht er widder un sait: Die guete Sache soll mir nit noch em Ursprung froge, es dhät Gim sunscht schlecht bekumme. Mir hett's noch selte so guet geschmeckt, bsunders dr Schunke, der isch eigentlich noch ergwisiter gsien un was d' Hauptsach war, er hett glangt zue ere Repetition. Dr Kerne-Karli het sich grad noch rechtzittig von's Caschtells Annali los gmacht, um sich an dr zweite Uffslag bethelige z' kinne, zue dere 's Schmidtschepps Luwis noch en extrafeins Häringsjalättli (im Namme vom Löwewirth gschiftet) serwiert hett. Dr Kerne-Karli haltet e Red uff dene neue Bund, voller Schpitzfindigkeit uff dr Schtifter, der als hoffnungsvollschter Adonis dr Schtadt un des „Alte Bunds“ so viele zarti Reim dr Liäwi in dr beschte Entwicklung mit zwei vrbängnisvolle Zeile uff ere Brlowungskart zrschört hätt'. Dr Jörg sei dr

erschit Bundesvatter, wo de Perle weiblicher Jugend, de echte allerliäbschte Offeburgerne un vor allem unsere liäwe Bündlerne kei Brschändniß entgegenbringt. An guete Beispiele häb's ihm nitt gfeht, e sex- bis zehnjährigi Brlowung sei sunscht dr beschte Brüesichstein für e ehr- und tugendsami Braut, mr soll dr Jörg für eini dr Beschte unjeres Bundes nit vrlöre geen un hoffe, daß d' Brautreis' numme e Probefahrt mit freier Rückfahrt beditte wurd.

Deß Hoch von unserem Karli uff d' ledig Wiederkehr in dr Bund hett dr Jörg doch pickiärt. Er hett em Schicksal niä so recht traut. Awer unseri Segeswünsch begleite ne un si henn gwirkt.

So Sophie! Daß Du von dem Brlowungschmaus an ebbes vrschpürsch, hett mr d' Löwewirthi dr Schunkelnoche mit eme Behnte dran für Dich iengwickelt. Ich hab ne Dir welle uffs Nachtdischli lege, jez kan ich ne awer in persona iwerreiche.

Jesses, Heiner! Du bisch halt immer dr nämmlig! Du schtirbsch emol am guete Herz, sagen als d' Bündler, un ich glaub's minner Seel, ohni daß ich awergläuwisch sien will.

Awer was hängt denn do für e Zettel zue Papier ruß?

„Vogel Heiner 1. Sept. Frank Mezger“, grad wiä an unsere Würscht un Schunke sinn. Jezerd gfallt mr deß Ding nimmi, lang mr 's Schandliächt, ich mueß luege, mie schwerer Traum löst mr kei Rueh. — Jez vered an's Dolbe Ed! Heiner! Heiner! Do schau her! Von sex ellelange, armsdicke Lyonerwürscht noch viäri, von zween Schunke noch einer, un dr Saumage, der schön, adje! adje! Mr kinnt meine, Gueri Bündler hätte's Fleischschtehle bi de Egypter odber bi Heli's böse Söhn im alte Bund glehrt ohne langi Schtange-Gawle. Heiner, deß loß ich nitt drbie. Mit minne Schpeckschwarte soll dr neu Ehebund nit iengschmiärt were, ich hab gueti Luscht un schrieb's morge dr Braut, was em Jörg sinni Vätter-Kamrade für Nettili sinn. Mit denne zwei Guetedel, wo mir im Traum erschiene sinn vor denne Würscht, wurr ich fertig. Ich geh morge zue Bräunig biem Bumiller un frog ne, wiä ich deß am beschte anpac. Daß Du mich awer deßmol mache losch! Am liäbschte dhät ich dr ganz alt Bund vom Kroß emol acht Dag zue Schtork nuffsiühre losse.

Awer, Sophie, sei gscheit, denn, wer dr Schade hett, brucht für dr Schpott nitt z' sorge; es gitt Schtoff gnue für d' Schnitzelbank: deßwege halt Du morge am beschte d' Päper, sunscht wenn's Schandelmayers Sophie drvon erfahrt, no macht dr Bundespoet Amos noch e Gedicht, dr Bulli e Melodie drzue, dr roth Bollazi sezt's in Musik, no kannsch's an dr Fasent im Schtreichmusikverein selwer mittinge.

Mach Du en anderer Kriegsplan zue Wettmache, un Du kannsch Dich uff mich vrlösse. Doch vor allem hänt Dini Würscht hinter Schloß un Riegel; ich sag Dr jezerd so gschwind wiä möglic Guet Nacht, eh's Dag wurd, denn 's isch nimmi wit drvon, morge kannsch von neuem refferiäre, ich freu mich schon druff. —

(Fortsetzung folgt.)

## Jengloffeni Schriewes.

Hochgeehrter alter Offeburger!

Ich ersuche Dich, dieses mein Brieflein abzubringen; es ist wegen der Grammatik im Deutschen. Wir bekommen als immer so viel Fehler angestrichen im deutschen Aufsatz, weil wir die zusammengezogenen Sätze mit „und“ verhungzen. Neuerdings sezt's manchmal auch eine Watsch ab, wenn wir das moderne Krämerdeutsch schreiben. Aber es sollte doch billigerweise eine Rücksicht darauf genommen werden, daß wir durch das Lesen guter Schriften zu dem schlechten Stil verleitet werden. Eine solche gute Druckschrift, die mein Papa mir zu lesen erlaubt, ist das Amtsblatt, der „Ortenauer Bote“. Darin findet man täglich solches Fakturen- oder Commis-Deutsch, wodurch man sich daran gewöhnt. Ich will aus letzten Tagen nur diese 2 Beispiele herausnehmen:

1) „Der Reinertrag dient zur Errichtung des neuen Rettungshauses . . . und wird um zahlreichen Besuch höfl. gebeten. (Zuf. der der Heilsarmee im „Ort. Bote“ Nr. 288) — Kann denn ein Reinertrag um zahlreichen Besuch gebeten werden?“

2) „Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Zahlung umlaufen ist, und ersuchen wir . . . (Bürgermeisteramt in Nr. 292 des „Ort. Bote“.) — Es mühte etwa heißen: Wir machen . . . und ersuchen Euch . . . NB. Das Bürgermeisteramt gehört zum Schulrath.“

Hoffentlich liest mein Lehrer den „Alten Offeburger“; dann liest er auch diesen Brief und haut den „Ortenauer“ statt mich.

Dein Dich Liebender

Carl E—user IV



Allen von einer **Haarkrankheit**  
Befallenen bietet

**J. Zucker's  
Brennessel-Kopfwasser**

sichere Hilfe gegen Haarausfall, Schuppenbildung, mangelhaften Haarwuchs etc. Flasche Mk. 2.50; gegen kreisförmige Kahlheit Flasche Mk. 2.—; wo nicht erhältlich, direkt unter Nachnahme von 1284.6.3

**J. Zucker, Offenburg.**

— Einzig preisgekrönt Düsseldorf 1902. —



**Möbel**

alle Sorten Tische, Schränke, Spiegel, Kommoden, Buffets, Vertikals, Stühle, ganze Ausstattungen etc.

stets großes Lager vorrätig  
kauft man sehr billig unter Garantie solider Arbeit bei 957.49

**Joh. Fischer,**

meh. Bau- und Möbelschreinerei,  
Offenburg, Bauerngasse 3.

**Die Buchdruckerei**

von

**Adolf Geck**

Kesselstrasse 12

empfiehlt sich zur Anfertigung  
sämtlicher

**\* Druckerarbeiten \***

für kaufmännischen und privaten  
Bedarf:

Adresskarten	Mittheilungen
Aviskarten	Plakate
Begleitadressen	Preislisten
Briefköpfe	Programme
Broschüren	Prospekte
Cataloge	Quittungen
Circulaire	Rechnungen
Diplome	Statuten
Etiquetten	Tabellen
Facturen	Verträge
Frachtbriefe	Wechsel etc.

Glückwunschkarten  
Visitkarten, Verlobungsanzeigen  
Hochzeitseinladungen.

**Die Buchdruckerei von Adolf Geck**

Offenburg, Kesselstrasse

empfiehlt

Begleitadressen, Brodtagen,  
Etiquetten,

Frachtbriefe, Fremdenzettel  
usw. usw.

**Benger's patentirte  
Normal-Unterkleidung**

System Prof. Dr. G. Jaeger.



**"PALLAS"  
TRICOT-GEWEBE**

Verfilzt nicht, läuft wenig ein,  
bleibt porös und elastisch.

Alleinige Fabrikanten:

**W. BENDER SÖHNE  
STUTT GART**

**Grand Prix Paris 1900**

**Fabrik-Niederlage**

und

**Allein-Verkauf**

bei

**Josef Fäßler,**

**Offenburg,**

19 Gerberstraße 19.

**Spezialgeschäft**

für

**Unterkleidung**

sämmtlicher Systeme.

1259.5.5

**Kataloge gratis.**

**Bon Marché**

**Altrenommiertes reelles Einkaufshaus.**

Durch riesenhafte Einkäufe im Verein mit unserem Straßburger Hause sind wir in der Lage, billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. 1214.13.13

Unerreicht große Auswahl in folgenden Artikeln:

<b>Kleiderstoffe</b>	<b>Bettvorlagen</b>	<b>Corsetten</b>
<b>Seidenstoffe</b>	<b>Bettdecken</b>	<b>Strümpfe</b>
<b>Samte</b>	<b>Tischdecken</b>	<b>Tricotagen</b>
<b>Futterstoffe</b>	<b>Kommodendecken</b>	<b>Herrenwäsche</b>
<b>Leinenwaaren</b>	<b>Wachstuche</b>	<b>Damenwäsche</b>
<b>Bettwaaren</b>	<b>Möbelstoffe</b>	<b>Erstlingsachen</b>
<b>Weißwaaren</b>	<b>Portieren</b>	<b>Handschuhe</b>
<b>Schürzenstoffe</b>	<b>Felle</b>	<b>Cravatten</b>
<b>Kölsche</b>	<b>Bettfedern</b>	<b>Hosenträger</b>
<b>Drelle</b>	<b>Dannen</b>	<b>Reihen und Bänder</b>
<b>Inlets</b>	<b>Wolle</b>	<b>Besatzartikel</b>
<b>Gardinen</b>	<b>Bilder</b>	<b>Gummiväsche</b>
<b>Teppiche</b>	<b>Spiegel</b>	<b>Strickwolle</b>
<b>Läuferstoffe</b>	<b>Spielwaaren</b>	<b>Nähfaden</b>
<b>Linoleum</b>	<b>Kurzwaaren</b>	<b>Häfelgarn</b>
<b>Pferbedecken</b>	<b>Tuche</b>	<b>Kapuzen</b>
<b>Stores</b>	<b>Bugfins</b>	<b>Shawls.</b>

**Damen-, Herren- und Kinderconfection.**

Billige feste Preise!

Reelle Bedienung!

**Bon Marché**

Hauptstraße 99, Offenburg, Klosterstraße 14.

Offenburg.

**Städt. Museum für Natur- und Völkerkunde**

täglich geöffnet: an Sonn- und Feiertagen von 11—5 Uhr, zum Eintrittspreis von 10 Pf., an Wochentagen von 9—5 Uhr, zum Eintrittspreis von 20 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg.

